

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1954-09-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Alte Landstrasse 39
Kilchber/Zürich,
am 9. September, 1954

Sehr verehrter Herr Hans Rodenberg,-

niemandem widerspreche ich ungerner als einem "Direktor". Doch war mein Brief nicht nur datiert (vom 23. August), sondern auch - am "Kopf" - mit meiner Adresse versehen. Irrig, also, ging der Ihre zunächst nach Sils und hat mich erst eben erreicht.

Von Stapenhorst, der, zur Zeit seines Gespräches mit Ihnen, das Schreiben meines Vaters noch nicht in Händen hatte, ging uns mittlerweile, eine ausführliche Kundgebung zu, derzufolge er alsbald "einen Herrn" nach Frankfurt entsandt habe, damit er dort mit einem "Dr. Liebig" (wir nehmen an, einem mächtigen "Bonner") an Hand von T.M.s Vorstellungen unterhandle. Was nun aber Sie durch Dr. Wildermuth wissen, und was mir durchaus glaubhaft scheint, lässt uns - pour le moment - von Liebig wenig erhoffen.

Wie Sie aber sagen: vielleicht wird die "West"-Öffentlichkeit sich wähnen, - sicher, freilich, ist ausschliesslich der Tod.

Ophüls: zu unserem lebhaften Leidwesen, erklärt der Maestro es nun doch für unmöglich, die Arbeiten von Anfang 56 zu beginnen. Doch trägt sein Verschiebungsantrag nicht den Charakter der Ausflucht, da ihm die Mitteilung begefügt ist, es sei keinesfalls zu früh für die DEFA, sich schon jetzt mit ihm in Verbindung zu setzen.

T.M. denkt nun, wie folgt: Sollte jedwede Co-Produktion mit dem "Westen" vorläufig scheitern, so wäre es nur zu wahrscheinlich, dass man es, auch im einzelnen, sämtlichen "dortigen" Künstlern verbieten oder unmöglich machen würde, in welcher Form immer, an "Eddenbrooks" mitzuwirken, - in welchem Falle es de facto unmöglich wäre, einen Film, wie den von uns allen visierten und ~~mit~~ meinem Vater einzig akzeptabeln herzustellen. Wenn dies also einträfe, müsste man also warten. Was heute so liegt, kann morgen oder übermorgen diametral entgegengesetzt liegen; es kann nicht nur, - es wird sehr möglicher Weise, und, kurz, man müsste sich gedulden, - es sei denn, die "West-Presse" setzte bei ihrer Regierung das Nötige durch. Da man aber - vielleicht, ja, vermutlich, - wird warten müssen, wäre es, deucht uns, nicht unweise, sich derweil mit Ophüls in Kontakt zu halten und, so weit, wie tunlich, zu einigen. Seine Adresse: 126 Chemin de la Rousterie, Chevreuse sur Seine et Oise, Frankreich.

Sollte freilich die Co-Produktion jetzt schon möglich sein, so bliebe zu erörtern, ob wir nicht - schwersten Herzens - auf Ophüls zu verzichten hätten. Die Brücke, aber, werden wir überkreuzen, wenn wir bei ihr angelangt sind, und nicht früher.

Bitte lassen Sie hören, sobald es Neues gibt und nehmen Sie,

P.S. O. - oder sonstwem - anzudeuten, dass wir, unter Umständen, der Co-Produktion wegen, warten würden, wäre taktisch gewiss unklug. Man gewinne ruhig den Eindruck, dass wir es oder so - "en marche" sind.

Rodenberg
I 9. IX. 54

VII/32

